Zeitschrift: Allgemeine schweizerische Militärzeitung = Journal militaire suisse =

Gazetta militare svizzera

Band: 10=30 (1864)

Heft: 23

Artikel: Die Angriffskolonne : Erwiederung auf die gleichnamigen Einsendungen

in Nr. 30 des vorigen Jahrganges und Nr. 18 I. J. der schweizerischen

Militär-Zeitung

Autor: [s.n.]

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-93561

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 24.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Schweizerische Militär-Zeitung.

Organ der schweizerischen Armee.

Der Schweig. Militarzeitschrift XXXI. Jahrgang.

Bafel, 7. Juni.

1864. X. Jahrgang.

Nr. 23.

Die schweizerische Willtärzeitung erscheint in wöchentlichen Doppelnummern. Der Breis bis Enbe 1864 ist franto burch bie ganze Schweiz. Fr. 7. —. Die Bestellungen werben birett an bie Berlagshanblung "bie Schweighauserische Berlagsbuch= handlung in Bafel" abreffirt, ber Betrag wird bei ben auswärtigen Abonnenten burch Rachnahme erhoben. Berantwortlicher Rebattor: Dberftl. Bieland.

Die Angriffskolonne.

Erwiederung auf die gleichnamigen Ginfendungen in Rr. 30 bes vorigen Jahrganges und Mr. 18 I. 3. der schweizerischen Militär-Reitung.

(Saluß.)

In Vorstehendem haben wir die Borzuge der dop= pelten Rolonne aufgezählt und angedeutet, was fich noch möglicherweise bamit verbinden ließe.

Wir wollen und nicht babei aufhalten zu untersuchen, inwieferne die defache Divisionskolonne auf einen Flugel gebilber - Aehnliches bietet, fon= bern gleich zur Burdigung ber vom Berfaffer, Brn. R., vorgeschlagenen Kolonnenbilbung schreiten.

- 1. Die Schnelligkeit in Bildung und Entwicklung ber Rolonne foll gleich sein berjenigen ber boppelten; obwohl die Bewegung ganger Rompagnien nothwen= dig ichwerfälliger fein muß als biejenige ber leicht geglieberten Rompagniefolonne. Die Möglichkeit ber Keuerwirfung ift biefelbe.
 - 2. Das Maffenkarree ift bei beiben anwendbar.
- 3. Durch Deffnen ber Rolonne wird bie Entwid= lung auf die Spite, nach ben Seiten ober auf ben Schluß ermöglicht. Da wir aber mit ganzen Rom= pagniefronten (50 Rotten) in Rolonne find, fo fann bas nur bei gangem Abstand geschehen. Wir wollen ben baburch verursachten Zeitverluft erft in zweiter Linie anschlagen; aber wie stehts mit der Gelentig= feit dieser fich entwickelnden Rolonne?
- 4. Bu Gefechtsbewegungen eignet fich bie vorge= schlagene Rolonne nicht wie die Soppelte, ba fie nicht nach ber Tiefe getheilt ift; ber Kompagnieverband aber, wollte man hinderniffe 2c. mit getrennten flu= gelfaulen überschreiten, zum Nachtheil bes Gangen gerriffen werden müßte.

Man durfte une vielleicht erwidern, die Angriffs= tolonne fet zu folden langern Bewegungen überhaupt nicht bestimmt. Wir theilen biefe Anficht feineswegs, fondern feben in der doppelten Rolonne, wenn fie

kolonne, in der bas Bataillon überallhin leicht ge= bracht werben fann, und bie erft burchs Schliegen, wo es nothig ift, gur Angriffstolonne umgestaltet wirb. Das eibgen. Reglement verfährt umgefehrt und barin liegt unferes Erachtens ber Fehler.

- 5. Bur Durchziehung von Engniffen, wie bies mit ber boppelten Kolonne geschieht, ift die R'sche Ro= lonne nicht geeignet.
- 6. Bei Bilbung bes hohlen Bierecks ift bie Berreigung ber beiben innersten Rompagnien gang un= vermeidlich. Sehen wir unfererfeits auch tein Un= glud barin, fo vermag biefer Umftand wenigstens unfere ohnebies schwache Ueberzeugung bas Borhan= bene gegen bas Borgeschlagene aufgeben zu wollen, nicht zu ftarfen.

Bum gemischten System — entwickeltes Bataillon in ber Mitte, links und rechts abmarfcbirte Batail= lonskolonnen an ben Flügeln — paßt die R'sche Ro= lonne vollends nicht.

Der Bergleich, unparteiisch angestellt, kann un= möglich als zu Bunften bes R'schen Borschlages aus= gefallen betrachtet werben. Es war bies auch nicht zu erwarten; benn begreiflich ist biefe Rolonnenbil= bung nicht neu; aber nur im öfterreichischen Erer= zierreglement finden wir fie wirklich angewendet; feineswegs jeboch als Angriffstolonne — bazu be= bient man sich vorzugsweise der Divisions=Massen= Linie — sondern als Mittel zum Uebergang mit doppelter Bewegung aus der Linie in die Bataillons= Maffe und umgekehrt 2c. 2c. Das neueste öfterreichi= sche Ererzierreglement (von 1862) ist zwar gegen= über dem frühern wesentlich vereinfacht und in der Elementartaktik ausgezeichnet verbeffert worden; von besselben Formen und Bewegungen gilt aber noch vielfach, was General Renard vor 1859 barüber ge= urtheilt hat: Es ift unverfennbar weniger elastisch, weniger fruchtbar an Ausfunftsmitteln und Geftal= tungen als bas preußische, weil in ihm die boppelte Rolonne nicht zur Grundlage genommen ift.

Wir haben noch zwei Buntte zu berühren. Berr R. legt ein außerordentliches Gewicht darauf, daß auf halben Abstand geöffnet ift, die mahre Gefechte- in der Angriffetolonne der Sauptmann vor seiner eignen Kompagnie einherschreite, sie durch sein Beispiel und Wort anfeure; bei abgeschlagenem Angriff aber — nach dem Zusammenstoß allgemein gesproschen — die Ordnung wieder herstelle. Der Zweck ist löblich; sicher kann ein Hauptmann in keinem wichtigern Augenblick sich an die Spitze seiner Kompagnie stellen; aber von der Uebersicht, welche er bei einem Abstand von blos fünf Schritten von der Mitte aus über seine 50 Rotten üben wird, halten wir nicht viel. Ob der Angriff abgeschlagen oder gelungen sei, wird — insofern er zu den vordern Abtheilungen gehört — seine Person und seine Stimme hart im Gedränge sich befinden und er der nachbrücklichsten Beihülfe seiner Offiziere benöthigt sein.

Das öfterreichische wie bas preußische Reglement weisen für diesen Fall den Offizieren ihre Blätze auf den Flügeln an, nur in der vor der Mitte der vor- derften Abtheilung befindet fich der betreffende Haupt= mann. Wie schon gesagt, war dies auch im frühern franzöfischen Reglement ähnlich angeordnet.

Die boppelte Kolonne mit ihren Kompagnien in zwei, drei Zügen hinter einander in Kolonne dürfte sich auch ferner für den Angriff bewähren, wie dies durch die Erfahrungen taufendfältiger Kämpfe fest= gestellt ist.

Es nimmt sich einigermaßen sonderbar aus, wenn wir, benen höchstens die Erfahrungen eines friedlischen Truppenzusammenzuges zur Seite stehen, in solchen Dingen weiter sehen wollen, als die Führer von Heeren, deren eigentlicher Wirkungsfreis das Schlachtfeld von jeher war und ift. Wir finden dies eine Selbstüberhebung, vor der wir uns hüten sollten.

"Ob die reglementarische Formation der Angriffskolonne den jezigen Bedürfnissen angemessen, "nach Einführung guter gezogener Waffen bei der "ganzen Infanterie noch praktisch sei?"

Diese Frage wird bem militärischen Bublikum ber Militär=Zeitung zur Prüfung vorgelegt. Im selben Artikel (Nr. 18) wird weiter unten auf Prüfung angetragen:

"Ob es nicht paffend ware, den Theil des Regle-"ments, die Angriffstolonne betreffend, einer kom-"pleten Revision zu unterwerfen, in dem Sinne, "daß die Formation nur noch mit ganzen Kom-"pagnien und auf eine beliebige Rompagnie statt= "finden könnte."

Wir haben uns vergeblich bemüht zu ergründen, warum die doppelte Kolonne zu den verbefferten Dandfeuerwaffen nicht mehr passen solle; besonders da wir aus dem Obengesagten ersehen, daß sie nicht etwa einer breitern Front, wie die eine Kolonnen=Linie bieten würde, weichen soll; sondern einer Kolonne mit Kompagniefront. Wir gestehen, daß wir auch heute noch, uns in demselben Dunkel besinden, wie schon voriges Jahr; daß wir beshalb um Erzleuchtung bitten müssen.

Den taktischen Werth ber Nichen Kolonne ber doppelten gegenüber haben wir dargethan. Bersuche, in biefer Richtung angestellt, wurden kaum zu ansbern Ergebnissen führen.

Aber herr R. kommt am Ende seiner zweiten Einsendung auf die moralische Tragweite, die seiner Ordnung inwohnen soll, zurück, indem dadurch dem Bataillonskommandanten möglich gemacht werde die jenige Kompagnie und benjenigen Hauptmann an die Spitze der Kolonne zu setzen, auf die er am meisten "Biduz" habe, benen er am meisten Schneid zutraue — und schließt mit der Frage — Wäre es nicht der Mühe werth, einmal in dieser Sache praktische Bersuche zu machen?

Leiber laffen sich über Begeisterung und personliche Tapferkeit auf dem Grerzierplate so wenig Bersuche anstellen als über die Wirkungen des Stoßes auf eine beliebige Kolonne.

In Bezug aber auf Vibuz wie Schneib find, wenn's zum Treffen kam, schon die kläglichsten Jrrungen zu Tage getreten, so daß wir anrathen möchten, das Bertrauen auf Erfolg lieber in die gleichmäßige, gründliche Ause und Durchbildung aller Kompagnien und sämmtlicher Hauptleute eines Bataillons zu begründen, wobei der Kommandant am sichersten fahren wird.

In Bezug aber auf die neu empfohlene Kolonne möchten wir wünschen, daß es beim Alten bliebe, und wo von diesem aus Unkenntnis oder Mangel an Einsicht abgewichen worden wäre, je balber desto besser zum Alten wieder zurüt zu kehren. M.—

Die Cehre vous hleinen Kriege. Bon B. Nüssow.

(Fortsetzung.)

3m Marichficherungsbienft ftimmen bie Anfichten R.s fo ziemlich mit den Borfchriften un= feres neuen Feldbienstreglements, wobei zu bemerken ift, daß fein Vortrab unfer Vortrupp, fein Gros ber Borbut unfere Referve ber Borbut, feine Seiten= trupps unfere Flügeltrupps, feine Spaherpatrouillen unfere außern Bortruppe und fein Zwischenbetache= ment unfer Aufnahmsbetachement bezeichnen, und wir läugnen nicht, daß wir, ausgenommen das Aufnahmsbetachement, feine Benennungen ben unfrigen vorziehen. Wenn er bagegen, trot ber Erflarung, daß der Vortrab die feindlichen Batrouillen vertrei= ben konnen foll und daß berfelbe auf 600 bis 1000 Schritt feitwarts ber Marschstraße zu beobachten vermoge, die Spaherpatrouille nur 4 Mann ftart macht, mahrend wir dazu gange Buge nehmen, die mit Intervallen von ungefahr 1000 Schritt ihre eigenen Wege verfolgen, so glauben wir beffer als er baran zu fein, b. h. unferen außeren Trupps ein rascheres Fortschreiten, ein federes, mehr offenfives Auftreten ermöglicht und ber Front eine große Ausbehnung gefichert zu haben, ohne mehr als drei Unterftutun= gen (Bortrabs-Unterabtheilungen) nöthig zu haben.